

Engländer ausgesprochen hat, den wir, wie ich glaube, heute Morgen die Ehre und das Vergnügen hatten, hier zu sehen, Herr Smith. Er sagte 1851 bei der Versammlung der französischen Thierschutzvereine den Leuten: „Verstärkt so viel Ihr wollt, die Strenge Eurer Criminalgesetze, verdreifacht die Belohnung für Diejenigen, die es gut mit den Thieren meinen und sie gut behandeln, Ihr werdet immerhin schöne Erfolge haben; wenn es Euch aber nicht gelingt, das Herz der Jugend zu rühren, sie zu begeistern zum Mitleid mit den Thieren, werden Eure Erfolge immer halbe sein, Ihr habt dann von Eurer Aufgabe nur erst den Schatten gelöst.“ Bedenken Sie, meine Herren! das hat ein Engländer gesagt, ein Mann, in dessen Heimat die Thierschutzgesetze in voller Strenge nicht bloß geschrieben sind, sondern auch ausgeübt werden. Wie gesagt, meine Herren! das spricht im Ganzen nicht sehr für den Nutzen der Journalistik in Betreff des Thierschutzes. Indessen bin ich weit entfernt, ganz und gar ihren Nutzen leugnen zu wollen. Wir selbst, wir schöpfen Trost und Belehrung und Anhaltspunkte aus dieser Literatur; wir ersehen daraus Manches, was uns wieder Anhaltspunkte für unsere Bestrebungen im engeren Vaterlande giebt. Aber auch angenommen, daß es sehr wünschenswerth wäre, ein neues Thierschutz-Central-Organ zu schaffen, so treten eine Menge Schwierigkeiten seiner Schöpfung entgegen. Es sind diese Schwierigkeiten größtentheils in einem Aufsatze beleuchtet worden, der in einer Hamburger, dem Thierschutze gewidmeten Zeitschrift erschienen ist.“

Redner liest den betreffenden Artikel in Nr. 26 Seite 5 ff. des „Hamburger Thiersfreundes“ vom 29. Juni d. J. vor. Als Schwierigkeiten, welche in Betreff eines Central-Organes zu ernstern Bedenken Anlaß geben dürften, werden darin hervorgehoben: Die Beschaffung des literarischen Materials, die Gewinnung der pecuniären und geistigen Kräfte und endlich der Abonnenten. Indem Redner diese Bedenken mehr oder weniger theilt, bezweifelt er die Möglichkeit der Durchführung des Central-Organes. Der Redner fährt dann fort:

„Meine Herren! Sie theilen vielleicht nicht ganz und gar diese Ansichten, aber praktisch sind sie doch. Sie sind ausgegangen von einem praktischen Manne, von dem Herausgeber des Hamburger Thierschutzblattes, der in diesen Dingen einigermaßen bewandert ist. Nun, meine Herren, ich mache keine